

# Naturerlebnis ohne Barrieren

## Nationalpark will „für alle“ offen sein

**B**arrierefreiheit – für wen? Wo fängt sie an, wo hört sie auf? Dies sind Fragen, mit denen Hans-Peter Matt ins Gespräch geht. Der Haslacher vom Planungsbüro „mahp barrierefrei“ ist Berater und Beauftragter für Barrierefreiheit, Demografie und Inklusion des Nationalparks Schwarzwald; er sensibilisiert zum Beispiel dessen Mitarbeiter für Menschen mit individuellen Bedürfnissen oder einer Behinderung. Und diese Menschen – darauf zielen seine Fragen ab – haben sehr, sehr unterschiedliche Bedürfnisse. Matt selbst ist querschnittsgelähmt, es liegt also nahe, zunächst an Rollstuhlfahrer zu denken. Doch auch auf dieser Ebene gelte es, zu differenzieren: „Jemand, der neurologisch erkrankt ist, hat andere Herausforderungen zu bewältigen als ich.“ Die Definition von „Barrierefreiheit“ sei komplex, wie er an weiteren Beispielen verdeutlicht: „Ist der Weg zum Wilden See barrierefrei? Für Senioren, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, vermutlich ja. Ein junger Gehörloser hat mit der

Strecke kein Problem, für Rollstuhlfahrer ist die Tour fast unmöglich.“ Matt verweist auch auf den Intellekt: „Wenn im Nationalpark Touren mit Gruppen der Lebenshilfe organisiert werden, sind diese Führungen speziell auf diese Zielgruppen zugeschnitten. Auch Worte können eine Barriere darstellen! Eine speziell ausgebildete Pädagogin bietet übrigens Touren für Gehörlose an, in Gebärdensprache. Das ist der Renner.“

Matt hat eine beinahe philosophische Art, sein Gegenüber für „Barrieren“ zu sensibilisieren; nicht aufdringlich, keineswegs aus einer Opferrolle heraus, sondern behutsam und freundlich. Nicht verwunderlich also, dass der erst vier Jahre junge Nationalpark von Beginn an auf seine Erfahrungen baute und Matt in den „nie wirklich endenden Prozess hin zur Inklusion“ weiter aktiv einbezieht. Er rief sogar eine „Arbeitsgruppe Inklusion“ ins Leben, die vom Direktorium große Unterstützung erhielt; neben Matt zählen dazu etwa Ranger, Pädagogen und Vertreter der Tourismusbranche. Der Nationalpark, findet Matt, habe Vorbildcharakter für Verwaltungen in ganz Deutschland: Eine Institution, die stets „inklusiv“ geplant hat, den Blick stets auf alle Besucher richtete. „Angesichts des demographischen Wandels rücken auch die jungen Alten oder Senioren, die nicht mehr ganz so fit sind, verstärkt in den Fokus. Es ist wichtig, Wanderungen zu konzipieren, die Großeltern wie Enkel begeistern.“ Barrierefreiheit, so betont er mehrfach, sei „Grundvoraussetzung für ein inklusives Natur- und Bildungserlebnis im Nationalpark“. Im Vergleich zu den Anfängen lasse sich feststellen: „Das Ganze wächst und gedeiht.“ Nun gehe es nicht etwa darum, Wege zu asphaltieren, sagt Matt, und zitiert das Nationalpark-Motto „Eine Spur wilder“. Er spricht



Allen Menschen einen guten Zugang zu eröffnen ist erklärtes Ziel des Nationalparks Schwarzwald. Zur Beratungsfunktion von Hans-Peter Matt, der selbst querschnittsgelähmt ist, gehört das Erkunden und Bewerten diverser Strecken im dem Gebiet, das „eine Spur wilder“ ist – Hilfsmittel inklusive. Foto: Nationalpark Schwarzwald

von politischen Rahmenbedingungen und Grundlagenarbeit; er spricht vom Wegekonzep und den Schildern, aber auch von der Publikation von Infos oder Bildern über Printmedien und auf der Webseite. „All dies ging den praktischen Bemühungen um eine zugängliche Infrastruktur voraus.“ Er bewertet Wege auf der Basis einer von ihm erstellten Matrix: Ob sie für Senioren, für Rollstuhlfahrer, für Leute mit Kinderwagen oder für Besucher mit kognitiven Einschränkungen geeignet sind, können die Zielgruppen so relativ gut selbst einschätzen. Matt nennt das „Hilfe zur Selbsthilfe“. Das Ziel: „Dezentrale Inklusion und Naturerlebnisangebote für möglichst alle Zielgruppen.“ Nicht zu unterschätzen sei die weg begleitende Infrastruktur: „Sind Bänke, Toiletten und Hütten vorhanden?“ Die Strecke sollte an Naturhighlights

entlangführen. „Sinnvoll ist, Rundwege zu entwickeln, die an einem Parkplatz starten.“ Beim Bau des Besucherzentrums am Ruhestein stehe Barrierefreiheit ebenfalls im Fokus. Natürlich kann Matt nicht alle Wege selbst erkunden. Sein Spektrum hat er aber über diverse Hilfsmittel erweitert: In seinem Haus stehen etwa Wander- und Rennbikes sowie ein Einrad, „mit dem ich querfeldein alpin wandern kann“. Der Umgang mit den Geräten sei nicht ganz einfach, der Nationalpark habe aber „tolle Partner“ in der Region. Diese Firmen stellten die Hilfsmittel nicht nur zur Verfügung, sondern sorgten für die Anpassung, die Einweisung in ihre Nutzung und die Wartung. Das Stichwort „Partner“ führt ihn zu einem weiteren Aspekt: Dem der gesamtgesellschaftlichen Inklusion. „Es gibt viele

Rechtsträger wie den öffentlichen Personennahverkehr und Kommunen, aber auch Inklusionsbeauftragte auf Landkreis- oder Landesebene, mit denen der Nationalpark kooperiert. Über dieses institutionsübergreifende Netzwerk wird ein Bewusstsein für die Bedürfnisse unterschiedlichster Zielgruppen auch in die Bevölkerung getragen.“ Das Naturerlebnis, so sagt Hans-Peter Matt, könne für Menschen mit einer Behinderung genauso intensiv sein wie für Nicht-Behinderte. „Es gibt zum Beispiel einen gut zugänglichen Rundweg durch das Tonbachtal. Fantastisch.“ Das aktuelle Jahresprogramm biete zahlreiche Angebote, wie auch der Flyer „Unterwegs im Nationalpark“. Dem Ziel „Nationalpark für alle“ komme man so immer näher: „Das“, schließt er, „ist gelebte Inklusion“.

Katrin König

### EXKURSION

„Barrierefrei Gesundheit tanken“: Das ist im Nationalpark am Samstag, 22. September, ab 10 Uhr angesagt. Die Exkursion mit Hans-Peter Matt für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen / Kinderwagen, führt von der Bushaltestelle Schliffkopf über fünf Kilometer auf einem drei Meter breiten, geschotterten Weg. Dabei sind 40 Meter Höhenunterschied zu bewältigen – mit einem Rollstuhl mit Handbike oder Begleitperson. Die Teilnehmerzahl ist limitiert, eine Anmeldung bis 21. September, 13 Uhr, ist erforderlich. Infos unter Telefon (07449) 92998444 oder online im Veranstaltungskalender von: [www.nationalpark-schwarzwald.de](http://www.nationalpark-schwarzwald.de)



Sie ist die kulturelle Botschafterin für die französischsprachige Welt: Marlène Rigler leitet seit anderthalb Jahren das Karlsruher Centre Culturel Franco-Allemand. Foto: Artis

## der SONNTAG bei ...

Marlène Rigler | Direktorin des Centre Culturel Franco-Allemand

**E**in Lieblingsplatz von ihr ist der Karlsruher Schlossgarten. „Da gehe ich so gern mit meinem Sohn Manès hin“, erzählt Marlène Rigler. „Überhaupt ist in Karlsruhe sehr gut mit Kindern und als Radfahlerin zu leben. Die Lebensqualität ist sehr hoch. Und meinem Mann, der Franzose ist und wenig Deutsch spricht, begegnen die Menschen auch offener als vorher in München. Dort waren die echten Bayern gerne nur unter sich.“ Mit Stadtleben anderswo hat die Leiterin des französisch-deutschen Kulturinstituts Karlsruhe reichlich Erfahrung. Sie kam viel her, die europäische Pass-Österreicherin mit französischem Vater. Studium in Frankreich, Aufenthalte oder längere Tätigkeiten in London, New York und Paris sind ihre Referenzen. Kunstszene und Kulturverwaltung wurden ihre berufliche Welt. Seit anderthalb Jahren ist sie in Karlsruhe die kulturelle Botschafterin für die französischsprachige Welt. Was Marlène Rigler mit ihrem vierköpfigen Team und zwölf Sprachdozen-

ten unterm Dach der Postgalerie alles anzubieten hat, das kann am Donnerstag, 20. September, in aller Ruhe beschnuppert werden. Dann macht das Centre Culturel Franco-Allemand (CCFA), eine deutsche Stiftung mit Finanzierung vor allem durch Karlsruhe, ab 15 Uhr einen Tag der offenen Tür. (Eingang zum CCFA an der Karlstraße.) „Parlez-vous français? Besucher können ihr Sprachniveau testen, unsere Mediathek erkunden und nach 19 Uhr ist französische Küche ein Thema. Mit dem Autor der Arte-Reihe ‚Cuisine des Terroirs‘, fasst Rigler das Programm zusammen. Im Alltagsbetrieb des CCFA sind die Sprachkurse wichtig: „Viele Firmen benötigen Leute mit Französischkenntnissen und das Angebot für Kinder bauen wir aus.“ Im Kulturprogramm möchte Rigler das treue frankophile Bildungsbürgertum ebenso ansprechen wie jüngere Menschen, die mehr kennen wollen als nur die englischsprachige Welt. Intensiv verfolgt die 39-jährige Rigler politische und gesellschaftliche Entwicklun-

gen. Sie mag es, frischen Wind in Programme zu bringen. Die Rolle als Vermittlerin zwischen den Generationen nimmt sie gerne auch kämpferisch an.

Damit sie nicht auch noch sonntags zu viel denkt und plant, bleibt an diesem Tag der Blackberry aus und müssen die elektronischen Netzwerksignale Ruhe geben. Stattdessen geht es mit dem Rad durch den Hardtwald oder an den Weingartener Baggersee. „Im Urlaub ist die Gascogne, die Heimat meines Mannes, ein Ziel oder auch die Alpen, früher war ich ja Bergsteigerin. Und im Winter mache ich Langlauf.“ Die Neu-Karlsruherin schwärmt dabei vom den nahen Loipen im Schwarzwald oder in den Vogesen.

Thomas Liebscher

### ZUR PERSON

In Wien wuchs die 1979 geborene Marlène Rigler mit österreichischer Mutter und französischem Vater auf. Nach der Matura (dem Abitur) studierte sie in Grenoble und Paris Politik, Literatur und Kunst. Sie wirkte unter anderem im Holocaust-Museum Paris sowie in Kunsteinrichtungen von Venedig, New York, München und Montreuil. Seit 2017 lebt und arbeitet sie in Karlsruhe. Ihr Mann ist Franzose, die beiden haben einen kleinen Sohn. lie

— Anzeige —

## BESONDERE KÜCHEN BEI NEUMAIER...



AUF ALLE MÖBEL NEUBESTELLUNGEN

15%  
Sonderrabatt

ausgenommen Contur, Musterring, Epo, Spectral, Team 7, Brühl, Raumfreunde, Anrei bis 29.09.2018

90  
1928-2018  
JAHRE

Wir planen Ihre Einrichtung...

Beste Beratung | Durchdachte Planung | Aufmaß bei ihnen Zuhause | Montage durch erfahrene Schreiner | Immer ein persönlicher Ansprechpartner | Koordination aller Handwerksarbeiten | 5-Jahres-Garantie



Ihr Wohn-Ideen-Geber!

**NEUMAIER**  
Einrichtungen

Neumaier Einrichtungen GmbH · Carl-Metz-Str. 11 · 76185 Karlsruhe · Tel: 0721-570452-0  
Besuchen sie uns online: [www.neumaier-einrichtungen.de](http://www.neumaier-einrichtungen.de)  
Öffnungszeiten: Mo - Di · Mi · Fr 10.00 - 18.30 Uhr · Do 10.00 - 20.00 Uhr · Sa 10.00 - 16.30 Uhr

next125